

POLITIK IM FREIEN THEATER

10. FESTIVAL / 01. - 11. NOVEMBER 2018 / MÜNCHEN

WWW.POLITIKIMFREIENTHEATER.DE

WWW.BPB.DE
WWW.KAMMERSPIELE.DE
WWW.SPIELART.ORG

REICH

DAS 10. FESTIVAL „POLITIK IM FREIEN THEATER“

Alle drei Jahre veranstaltet die Bundeszentrale für politische Bildung/bpb das Festival „Politik im Freien Theater“ an wechselnden Orten in Deutschland. Das 10. Festival findet vom 1. bis 11. November 2018 in München statt, in Kooperation mit den Münchener Kammerspielen und dem Spielmotor München e.V. / SPIELART-Festival sowie mit Unterstützung des Kulturreferats der Landeshauptstadt München.

Das Festival ist ein Spiegel der politischen und gesellschaftlichen Lage und bietet zugleich einen Überblick über aktuelle Theaterästhetiken. Unter dem Motto „Reich“ setzt sich die Münchner Ausgabe mit Fragen nach wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Ungleichheiten auseinander. Die Schere zwischen „arm“ und „reich“ öffnet sich immer weiter – sowohl im lokalen und nationalen als auch im globalen Maßstab. Das Festival beleuchtet das Wohlstandsgefälle in Deutschland, Europa und der Welt, richtet das Augenmerk dabei aber auch auf die spezifische Situation in der bayerischen Landeshauptstadt. Gerade die Migrations- und Flüchtlings-thematik zeigt anschaulich, wie eine postkoloniale Situation, die eigentlich nur im Weltmaßstab zu verstehen ist, im Geschehen vor Ort sichtbar wird.

Im Zentrum des Festivals stehen 14 innovative Gastspiele aus der Freien deutschsprachigen und internationalen Theaterszene, die sich auf schlaue und provokante Weise, sinnlich und formensprengend aktuellen und bewegenden Sujets stellen. Die Stücke wurden von einer siebenköpfigen Jury ausgewählt, die sich mehr als ein Jahr auf die Reise quer durch Europa begeben hat. Mit She She Pop, Gob Squad und Rimini Protokoll (letztere werden ergänzend zur Programmauswahl der Jury präsentiert) kommt eine Reihe von Pionieren und Stars der Freien Szene nach München. Ihre Produktionen handeln von Menschen, die sich dank eines Erbes eine Eigentumswohnung leisten können, während andere die Hälfte ihres Nettoeinkommens für Mietkosten aufwenden müssen. Es geht um Großbaustellen, die durch Korruption, undurchschaubare Interessenskonflikte und schlichten Pfuscher außer Kontrolle geraten. Oder auch um Schönheitsideale, Narzissmus und Selfiewahn inmitten kapitalistischer Verwertungslogik.

Aber auch neue und weniger bekannte Namen gilt es zu entdecken. In *Paradise Now (1968-2018)* geht der in Brüssel ansässige Choreograph Michiel Vandevelde gemeinsam mit Jugendlichen der belgischen Theatergruppe *fABULEUS* der Frage nach, was 50 Jahre nach 68er-Revolution von der damaligen Aufbruchsstimmung und den Forderungen nach einer sozialeren und gerechteren Welt übrig geblieben ist. In *Mare*



IN KOOPERATION MIT

**MÜNCHNER
KAMMERSPIELE**



Eine Initiative der Stadt München
und der BMW Group

Nostrum prangert die mexikanische Regisseurin Laura Uribe die Ungerechtigkeit und Inhumanität eines Kapitalismus an, der in Ländern wie Mexiko und Kolumbien systematisch die Entwurzelung und das spurlose Verschwinden abertausender Menschen produziert. Mit der Produktion *Tender Provocations of Hope and Fear* setzen Jessica Huber und James Leadbitter der Politik der Angst eine Kultur der Hoffnung entgegen. Das Ensemble Pulk Fiktion erforscht in *All about Nothing* was es für Kinder und Jugendliche bedeutet, mitten im Überfluss arm zu sein. Das belgische Künstlerkollektiv Ontroerend Goed baut für seine Produktion *£¥€\$* (Lies) den Theatersaal zum Casino um und legt in einem verführerischen Spiel die Mechanismen der globalen Finanzmärkte offen. In *Who Moves?!* spürt die feministische Performancegruppe Swoosh Lieu den Beweggründen für weibliche Flucht und Migration nach. Mit dem Clubabend *Pink Money* zeigen Künstler*innen aus Südafrika, Deutschland und den Niederlanden wie man sich in der lesbischen, schwulen, bisexuellen, transsexuellen, intersexuellen und queeren Community mit Geld Freiheit erkaufen kann und doch auch in diesen Subkulturen die Machtverhältnisse ungebrochen bestehen. In *The end of the world as we know it* reflektiert Corinne Meier über die Sachzwänge, denen freie Theaterschaffende unterliegen und fragt nach der Verfasstheit des Kulturbetriebs in der krisengeschüttelten Gegenwart. God's Entertainment machen in *Convakatory Konak* den Balkan zum Narrativ für migrantisch geprägte globale Lebensrealitäten. In seiner Produktion *Cuckoo* lässt der koreanisch-niederländische Regisseur Jaha Koo die Sprechmenüs und digitalen Displays dreier Reiskocher hacken und erzählt, wie die Politik des Internationalen Währungsfonds in seiner Heimat eine Selbstmordwelle ausgelöst hat. Das Schweizer Theaterkollektiv Thom Truong trennt in seinem performativen Experiment *Enjoy Racism* das Publikum aufgrund seiner Augenfarbe. In größtmöglicher Zuspitzung konfrontiert es die Besucher/innen mit Privilegien, die sonst so selbstverständlich scheinen, dass man sich ihrer gar nicht bewusst ist. In *Zvizdal* portraitiert die Brüsseler Gruppe Berlin ein altes Paar, das als Selbstversorger völlig isoliert im radioaktiv verseuchten Sperrgebiet von Tschernobyl lebt.

Neben den Gastspielen bietet ein breit gefächertes Rahmenprogramm zahlreiche Möglichkeiten, das eigene Wissen zu erweitern, sich mit neuen Perspektiven zu konfrontieren und individuelle Überzeugungen auf den Prüfstand zu stellen. Mit Filmen, Lesungen, Science Slam, Vorträgen, Diskussionen, Workshops, Stadtpaziergängen, Ausstellungen, einer Schnippelparty, Konzerten und vielem mehr, ist das Publikum herzlich eingeladen, sich mit den unterschiedlichen Facetten des Themas „reich“ auseinanderzusetzen. Ein umfangreiches Schul- und Jugendprogramm richtet sich darüber hinaus speziell an Lehrkräfte und Schüler/innen aller Schulformen. Die Angebote finden nicht nur während der Schulzeiten, sondern auch in den Herbstferien statt.

Viele der Formate wurden in Zusammenarbeit mit Partner/innen aus ganz München entwickelt, mit Institutionen, Bildungseinrichtungen, Vereinen und NGOs, die mit großem Engagement eigene Ideen eingebracht haben. Um möglichst vielfältige Publikumsschichten anzusprechen und für das Festival zu begeistern ist der Großteil der Veranstaltungen des Rahmenprogramms sowie der Schul- und Jugendangebote kostenfrei und steht allen Interessierten offen. Ein Eintritt.Frei-Kalender fasst viele dieser Angebote komprimiert zusammen.

Das Gesamtprogramm des Festivals, Hinweise zur Anmeldung sowie Informationen zum Vorverkauf finden Sie auf der Website unter <https://www.politikimfreientheater.de/tickets/>.